

Geheilt im Namen von Jesus

Eine Predigt von Pastor Andy Mertin am 18.01.25 in der Arche Jugend

Predigttext:

„Eines Nachmittags, in der Stunde des öffentlichen Gebets, stiegen Petrus und Johannes zum Tempel hinauf. 2 Da wurde gerade ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Man setzte ihn täglich an die sogenannte Schöne Pforte, damit er von den Leuten, die in den Tempel gingen, Almosen erbitten konnte. 3 Als er Petrus und Johannes ins Tempeltor eintreten sah, bat er sie gleich um eine Gabe. 4 Die beiden blickten ihn scharf an, und Petrus sagte: "Sieh uns an!" 5 Der tat es in der Erwartung, etwas von ihnen zu bekommen. 6 Doch Petrus sagte: "Silber und Gold habe ich nicht. Aber was ich habe, werde ich dir geben: Im Namen von Jesus aus Nazaret, dem Messias: Steh auf und geh!" 7 Dabei fasste er seine rechte Hand und half ihm auf. Sofort wurden die Füße und Gelenke des Mannes kräftig. 8 Er sprang auf, konnte selbstständig stehen und ging einige Schritte. Mit Petrus und Johannes ging er dann in den Tempelhof, lief herum, sprang in die Luft und lobte Gott. 9 Die ganze Menschenmenge dort sah ihn herumlaufen und Gott loben. 10 Als die Leute in ihm den Bettler erkannten, der sonst immer an der Schönen Pforte gesessen hatte, waren sie fassungslos vor Staunen und wunderten sich über das, was mit ihm geschehen war. 11 Der Geheilte wich Petrus und Johannes nicht mehr von der Seite, und das ganze Volk strömte aufgeregt zu ihnen hin in die sogenannte Säulenhalle Salomos.“ (Apostelgeschichte 3,1-11)

Vor vielen Jahren habe ich mal an einem sogenannten Rollstuhlexperiment in Dortmund teilgenommen. Mit versteckter Kamera wurde festgehalten, wie Leute in bestimmten Situationen auf mich als Rollifahrer reagieren. Da war z.B. der Kneipenbesitzer, dem es ganz doll leidtat, dass er kein behindertengerechtes WC hatte, oder da waren Passanten, die waren im ersten Moment entrüstet, dass Jugendliche an einem Brunnen herumkrakeelten und mit Wasser spritzten, bis sie erkannten, dass es zwei Rollifahrer waren, dann waren sie plötzlich ganz gerührt. Der Höhepunkt war, dass mich zwei gestriegelte Geschäftsleute die ca. 50 Stufen vom Bahnhofsvorplatz hoch zur Fußgängerzone trugen. Normalerweise haben wir nach einer Aktion dann alles aufgelöst, hier aber nicht, denn die beiden waren echt fertig und wir hatten Sorge, dass sie für das Experiment kein Verständnis hätten und uns eher verprügeln würden. Die Hauptperson in unserer biblischen Geschichte war nun aber wirklich gelähmt und konnte nicht einen einzigen Schritt allein gehen und das von Geburt an. Ein hoffnungsloser, bemitleidenswerter Zustand für diesen armen Mann, bis er den Namen Jesus hörte, der sein Leben von jetzt auf gleich komplett veränderte. Wie das geschah, dass wollen wir uns jetzt anschauen.

1. Der Name Jesus gibt Hoffnung

Wie jeden Tag saß der Gelähmte an der Tempeltür und wartete auf Almosen und bettelte

und traf dabei auf Petrus und Johannes. Lesen wir nochmal: *„Eines Nachmittags, in der Stunde des öffentlichen Gebets, stiegen Petrus und Johannes zum Tempel hinauf. 2 Da wurde gerade ein Mann herbeigetragen, der von Geburt an gelähmt war. Man setzte ihn täglich an die sogenannte Schöne Pforte, damit er von den Leuten, die in den Tempel gingen, Almosen erbitten konnte. 3 Als er Petrus und Johannes ins Tempeltor eintreten sah, bat er sie gleich um eine Gabe.“* (Verse 1-3)

Nie in seinem Leben war der Gelähmte ohne Hilfe auf seinen eigenen zwei Beinen gestanden. Nie in seinem Leben hatte er erlebt, was wir für selbstverständlich halten, wie gemütliche Spaziergänge an der Elbe oder sportliche Aktivitäten – hab gerade wieder das Fußballspielen mit den Jungs aus der Jugend genossen, oder ich freue mich schon auf die nächste Bergtour. Der gelähmte Bettler hatte noch nicht mal Hilfen wie Krücken, geschweige denn konnte er einen Rolli nutzen. Nein, seine Freunde mussten ihm jeden Tag helfen von A nach B zu kommen. Es gab auch keine soziale Absicherung, keine Pflegeeinrichtung, betreutes Wohnen, eine rundum Versorgung durch den Staat – ganz im Gegenteil als Beeinträchtigter war man am Rand der Gesellschaft und man musste sich irgendwie durchschlagen. Und jeden Tag trugen ihn Freunde oder Verwandte zum Tor des Tempels und setzten ihn daneben, damit er dort an dieser strategisch günstigen Stelle betteln konnte. Ihn zum Tor zu tragen war übrigens sehr mühsam, denn nicht nur der Tempel war in Jerusalem erhöht gebaut, sondern die Treppen zwischen den einzelnen Vorhöfen machten den Hof der Juden noch höher, sodass es eine schwierige Aufgabe war, jemanden dorthin zu tragen.

Der große Tempel war eines der größten Wunder der antiken Welt. Und auch alle Türen und Tore innerhalb des Tempelkomplexes waren riesig und wunderschön. Aber dieses besondere Tor wurde nicht einfach so das „Schöne Tor“ genannt. Nein, es war wirklich beeindruckend schön, weil die Innenseite der Tür, obwohl aus Bronze, üppig mit Silber und Gold kunstvoll gestaltet war. Neben diesem Symbol des Reichtums legten sie den armen Bettler, damit die Leute, die an ihm vorbeigingen, durch das Schöne Tor eintraten und in den Innenhof der Juden kamen und durch den Kontrast, durch seinen Zustand Mitleid bekamen und ihm dann Almosen gaben. Das Alte Testament forderte die gerechte Behandlung Behinderter (3Mose 19,14 ; 5Mose 27,18 ; Hiob 29,15). Die Rabbis lehrten, dass Almosen Gott gefallen, doch jüdische Quellen brachten die meisten Krankheiten mit Sünde in Verbindung. Viele verstanden es als Zeichen der Missbilligung Gottes, wie wir es auch im Johannesevangelium lesen, als man bei einem Blinden fragte, ob er oder seine Eltern gesündigt hätten (Johannes 9,1-2, 8). Jeden Tag saß nun der Gelähmte am Tor und schaute dem Treiben zu, hörte von den eindrucksvollen Ritualen und Gottesdiensten im Tempel, aber kam selbst nie dorthin. Noch war alles so wie immer und er bettelte wie bei den anderen vorbeieilenden Menschen, nun bei den Aposteln, um eine milde Gabe. Wir kennen das aus der City, wenn uns vielleicht sogar auch an der Tür eines Kaufhauses arme Menschen ansprechen und nach ein wenig Geld für Essen fragen und wir ihnen vielleicht mal einen Euro geben.

Hier nun aber war es anders und ich wünschte mir auch mal so einen geistlichen Impuls in einer ähnlichen Situation wie jetzt bei Johannes und Petrus, die auf die Bitte des

Bettlers anders antworten, als er es erwartete: *“Die beiden blickten ihn scharf an, und Petrus sagte: "Sieh uns an!" 5 Der tat es in der Erwartung, etwas von ihnen zu bekommen. 6 Doch Petrus sagte: "Silber und Gold habe ich nicht. Aber was ich habe, werde ich dir geben: Im Namen von Jesus aus Nazaret, dem Messias: Steh auf und geh!" 7 Dabei fasste er seine rechte Hand und half ihm auf. Sofort wurden die Füße und Gelenke des Mannes kräftig. 8 Er sprang auf, konnte selbstständig stehen und ging einige Schritte. Mit Petrus und Johannes ging er dann in den Tempelhof, lief herum, sprang in die Luft und lobte Gott.“ (Verse 4-8)*

Was für eine krasse Begebenheit. Erst bekommt der Bettler nicht das erwartete Kleingeld und dann kommt Petrus und sagt das Erstaunliche: „Steh auf und geh!“ Was mag der Mann als erstes gedacht haben: „Steh auf und geh...? Ist das ein übler Scherz?“ Aber nein, Petrus nahm den Bettler bei der Hand und half ihm auf die Beine. Und sofort kam Kraft und Stärke in die Muskeln und Knöchel, und wo seine Beine noch vor wenigen Augenblicken nutzlose Gliedmaßen waren, konnte er nun stehen.

Der Name Jesus gibt Hoffnung. Vielleicht hatte der Gelähmte schon vorher von Jesus gehört, dass er große Wunder getan hatte. Wir wissen es nicht, aber wir sehen hier, dass der Gelähmte nach der Proklamation des Namens Jesu nicht skeptisch blockiert und abwehrt, sondern ganz im Gegenteil Mut fasste, Hoffnung hatte und aufsprang. Ihm wurde klar, dass die beiden kein Spiel mit ihm trieben und er fasste Glauben an das, was sie sagten. Der Name Jesus gab ihm Hoffnung.

Das gilt heute auch für deine Situation. Hast du große Herausforderung und bist buchstäblich in deinem Handeln gelähmt und weißt nicht weiter. Aber da ist der Name Jesus, den wir bekennen und anrufen dürfen. Jesus ist der Messias, er ist Gott und kann dir helfen. Fasse Mut, habe Hoffnung, dass das Unmögliche geschieht und du wieder auf die Füße kommst. Das mag tatsächlich eine Heilung von einem körperlichen oder psychischen Leiden sein, aber vielleicht auch Beziehungsprobleme oder Fragen bezüglich der Schule, des Studiums, der Ausbildung oder im Beruf. Was auch immer dich plagt und scheinbar keine Veränderung möglich ist, vertraue auf Jesus, der alle Macht hat. Lass dir helfen, steh auf und erfahre ein Wunder der Gnade Gottes.

2. Der Name Jesus rettet!

Aber lass uns dieses Wunder noch ein wenig näher anschauen. *Petrus sagte: "Im Namen von Jesus aus Nazaret, dem Messias: Steh auf und geh!" 7 Dabei fasste er seine rechte Hand und half ihm auf. Sofort wurden die Füße und Gelenke des Mannes kräftig. 8 Er sprang auf, konnte selbstständig stehen und ging einige Schritte. Mit Petrus und Johannes ging er dann in den Tempelhof, lief herum, sprang in die Luft und lobte Gott. 9 Die ganze Menschenmenge dort sah ihn herumlaufen und Gott loben.“ (Verse 6-9)*

Petrus und Johannes hatten die Erwartungen des Bettlers zunächst enttäuscht und kein Geld und kein Silber und Gold für ihn, aber viel wichtiger war dann ja auch die Heilung, die sie ihm im Namen von Jesus überbrachten. Aber auch dieses gewaltige Heilungswunder war nicht das Größte und Wichtigste.

Es gibt die Geschichte eines anderen Gelähmten, der von Jesus geheilt wird, was uns

die Augen öffnet, worauf es wirklich ankommt. Da waren 4 Freunde, die mit ihrem gelähmten Freund auf das Dach des Hauses stiegen, in dem sich Jesus aufhielt und deckten glatt das Dach ab, um dann den Gelähmten auf einer Bahre durch das Dach vor die Füße von Jesus runterzulassen, damit der ihn heilen sollte. Aber was geschah dann? Legte Jesus dem Kranken die Hände auf und heilte ihn? Nein! Hören wir den Text der Bibel: „Als Jesus ihren Glauben sah, sagte er zu dem Gelähmten: *„Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.“* 6 *Es saßen jedoch einige Gesetzeslehrer dabei, die im Stillen dachten:* 7 *„Was bildet der sich ein? Das ist ja Gotteslästerung! Niemand kann Sünden vergeben außer Gott!“* 8 *Jesus hatte sofort erkannt, was in ihnen vorging, und sprach sie an: „Warum gebt ihr solchen Gedanken Raum in euch? 9 Ist es leichter, zu einem Gelähmten zu sagen: 'Deine Sünden sind dir vergeben', oder: 'Steh auf, nimm deine Matte und geh umher!'?“* (Markus 2,5-9) Was nützt es, wenn ein Mensch wieder laufen kann, aber mit seinen gesunden Beinen in die Hölle geht. Christen beten auf der Straße mit Menschen für Hilfe ihrer Probleme und auch für körperliche Heilung, was auch gut ist, aber viel wichtiger ist das die Menschen erfahren, dass sie aufgrund ihrer Sünde ein Problem vor Gott haben und das sie umkehren müssen und Jesus als Erlöser brauchen. Das größte Wunder ist nicht die körperliche Heilung, sondern die Vergebung der Sünden, ein neues Herz, die Versöhnung mit Gott. Eine körperliche Heilung ist nur eine Zugabe! Das erfuhr der Gelähmte mit seinen 4 Freunden genauso, wie unser Gelähmter an der Tempelpforte. Ja, er freute sich über die körperliche Heilung, aber er hätte dann auch nach Hause zu seiner Familie gehen können, um mit ihnen eine Party zu feiern. Oder ich denke an die 10 Aussätzigen, die von Jesus geheilt wurden und alle zur Tagesordnung übergingen und sich nur einer bedankte (Lukas 17,11-19). Unser Geheilter reagiert ganz anders und wir sehen, wie sein Herz erfüllt war voller Lobpreis und Liebe zu Gott und er in den Tempel ging: *„Mit Petrus und Johannes ging er dann in den Tempelhof, lief herum, sprang in die Luft und lobte Gott. 9 Die ganze Menschenmenge dort sah ihn herumlaufen und Gott loben.“* (Verse 8-9)

Jeder Mensch braucht Heilung und Befreiung von seiner „geistlichen Lähmung“, die ihn unfähig macht von allein zu Jesus zu kommen. An anderer Stelle (Epheser 2,1) ist sogar vom „geistlichen Tod“ die Rede, der von Natur aus jeden Menschen betrifft. „Wenn ich doch nur so glauben könnte wie du“, sagten mir schon liebe nichtchristliche Freunde. Die Rettung geschieht allein aus Gnade durch den von Gott geschenkten Glauben an Jesus, den Sohn Gottes, den Retter der Welt (Epheser 2,8). Die Heilungen in der Bibel sind immer auch ein Bild auf die Erlösung eines Menschen. So wie Petrus diesem gelähmten Mann den unmöglichen Befehl gab, „aufzustehen und umherzugehen“, wird Sündern befohlen, „Buße zu tun und zu glauben!“ Oder denken wir an Jesus, der dem toten Lazarus den unmöglichen Befehl gab aus der Grabhöhle zu treten. Aber durch die Autorität Gottes ist das Unmögliche möglich und so dürfen verlorene Sünder zu Kindern Gottes werden.

Als Jesus vom Himmel in die Welt kam, nahm man ihn nicht auf, man lehnte ihn vielmehr ab und stellte sich gegen ihn. Jesus wuchs bekanntlich in Nazaret auf, wo er als Sohn eines Zimmermanns zunächst ein normales Leben führte. Aber Nazaret hatte

keinen guten Ruf. „Nazaret? Kann von da etwas Gutes kommen?“, fragte Nathanael. Philippus erwiderte nur: *„Komm und sieh selbst!“* (Johannes 1,46)

Das macht der Apostel Petrus hier an der Tempeltür beim Gelähmten. Er beruft sich auf den Mann aus Nazaret: *„Im Namen von Jesus aus Nazaret, dem Messias: Steh auf und geh!“*

Denn dieser Jesus von Nazaret ist der Messias, der verheißene Retter der Welt. Nur Jesus ist der Weg, die Wahrheit und das Leben und niemand kommt zum Vater, als nur durch ihn (Johannes 14,6). Willst du mit Gott ins Reine kommen? Willst du eine echte Beziehung zu deinem Schöpfer haben? Dann komm zu Jesus und vertraue ihm dein Leben an! Die Bibel ermutigt dazu: *„Und jeder wer den Namen des Herrn anrufen wird, der wird gerettet werden.“* (Römer 10,13)

Da sind keine Werke und besonderen Leistungen und Anstrengungen nötig, wie man es von anderen Religionen kennt. Nein, es reicht allein den Namen Jesus anzurufen! Das meint dem Sohn Gottes Glauben zu schenken und seinem Erlösungswerk zu vertrauen. Er hat stellvertretend für uns am Kreuz unsere Sünde und Schuld auf sich genommen und dafür den vollen Preis bezahlt. Er starb, damit wir das Leben haben und in Ewigkeit zusammen mit ihm die Herrlichkeit des Himmels genießen dürfen. Das größte Wunder ist nicht die körperliche Heilung, sondern die Heilung der Seele, die neue Geburt.

3. Der Name Jesus hat Kraft

Das, was dort im Tempel geschah, hatte Auswirkungen. Wir lesen: *„Die ganze Menschenmenge dort sah ihn herumlaufen und Gott loben. 10 Als die Leute in ihm den Bettler erkannten, der sonst immer an der Schönen Pforte gesessen hatte, waren sie fassungslos vor Staunen und wunderten sich über das, was mit ihm geschehen war. 11 Der Geheilte wick Petrus und Johannes nicht mehr von der Seite, und das ganze Volk strömte aufgeregt zu ihnen hin in die sogenannte Säulenhalle Salomos.“* (Verse 9-11) Der Name Jesus hat Kraft! Die Heilung des Gelähmten und sein Lobpreis führte dazu, dass die Menschen fassungslos voll Staunen waren und im Tempel zusammenströmten, um mehr zu erfahren.

Wenn Menschen wirklich Jesus und seine Kraft erlebt haben, dann zieht das Kreise und die Familie, die Freunde und Arbeitskollegen bekommen die Veränderung mit und können nur staunen. Der Gelähmte war vollständig geheilt, nicht nur so „Fake mäbig“, wie man das leider auch öfter bei sogenannten Heilungsgottesdiensten sieht, wenn da Menschen „gesund“ gebetet werden, sie aber nach einigen wackligen Schriften dann letztlich doch wieder erschöpft in ihren Rollstuhl sinken. Aber der Gelähmte war wirklich gesund und es war wahrscheinlich das erste Mal, dass er den Tempelhof betrat und überwältigt von Freude, sprang er durch den Tempel und war außer sich vor Freude und gab Gott alle Ehre. Der Name Jesus veränderte das Leben des Bettlers. Er saß nicht länger am Tor und bettelte die Tempelbesucher an. Von diesem Tag an war alles anders und der Mann folgte Jesus nach und gehörte zur Gemeinde von Jerusalem.

Es ist Kraft im Namen von Jesus. Die Heilung des Gelähmten hatte Auswirkungen und ein Nachspiel. Zunächst nutzte Petrus den Massenauflauf und hielt eine weitere starke

Predigt, die auch wieder eine Erweckung auslöste und die Jerusalemer Gemeinde wuchs auf 5.000 Männer an, sodass mit Frauen und Kinder es gut über 20.000 Mitglieder waren. Aber neben dem Segen gab es auch Verfolgung und die Apostel und sogar der Geheilte mussten sich vor dem Hohen Rat aufgrund der Begeisterung in der Stadt verantworten. Die Anklage hinsichtlich des Wunders an dem Gelähmten im Tempel lautete: Durch welche Kraft oder in welchem Namen habt ihr das getan? Die Antwort von Petrus erfüllt vom Heiligen Geist lautete: *„Nun, ihr sollt es wissen und das ganze Volk Israel auch: Es geschah im Namen von Jesus, dem Messias aus Nazaret, im Namen dessen, den ihr gekreuzigt habt, den Gott aber wieder aus den Toten auferstehen ließ. Seinetwegen steht dieser Mann hier gesund vor euch.“* (Apostelgeschichte 4,10)

Es war die Kraft und Macht im Namen Jesus. Nicht die Machthaber der Welt, sondern König Jesus regiert und am Ende der Zeit wird er sein Friedensreich, den Himmel aufrichten. In Lukas 7,22 bestätigt Jesus Johannes dem Täufer, der im Gefängnis auf seine Hinrichtung wartete, seine Identität als Messias und spielte dabei auf eine Passage aus Jesaja 35,5-6 an: *„Dann lässt er Blinde wieder sehen / und schenkt den Tauben das Gehör. 6 Der Lahme springt dann wie ein Hirsch, / der Stumme jubelt froh. / In der Wüste brechen Quellen auf, / in der Steppe fließen Bäche.“* Das erste Kommen von Jesus läutete den Beginn der Wiederherstellung der in Sünde gefallenen Welt ein, aber wenn er zum zweiten Mal kommt, dann wird durch seine Kraft und Macht alles neu und es wird keine Krankheit und kein Leid mehr geben. Wir werden als Kinder Gottes einen neuen gesunden perfekten Körper haben, ohne Handicap, ohne Knochen- und Muskelbeschwerden. Da brauchen wir keine Brille mehr, keine Tabletten und auch kein Rollstuhl und Rollator ist mehr nötig. Joni Eareckson Tada, die seit einem Badeunfall mit 17 Jahren vom Hals abwärts gelähmt und an den Rollstuhl gefesselt ist, schreibt in ihrem Buch „Spiel mir das Lied vom Himmel“: „Ich kann es kaum glauben. Ich, mit meinen verkümmerten, gekrümmten Fingern, zurückgebildeten Muskeln, knorrigen Knien und von den Schultern abwärts ohne jedes Gefühl, werde eines Tages einen neuen leichten, strahlenden und in Gerechtigkeit gekleideten Körper haben – voller Kraft. Unfassbar!“ Sie freut sich sehr darauf, mit einem neuen, makellosen, gesunden, kräftigen Körper in einen See zu springen und mit Freunden, um die Wette zu schwimmen oder mit einem weißen Pferd über grüne Wiesen zu jagen. Als wiedergeborene Gläubige werden wir mit neuer Kraft in neuen Körpern die Herrlichkeit des Himmels bei Jesus genießen und eine unzählbare Menge aus allen Nationen wird dort den Namen Jesus ausrufen und feiern. *„Darum hat Gott ihn über alles erhöht / und ihm den Namen geschenkt, / der über allen Namen steht: 10 Denn vor dem Namen Jesus wird einmal jedes Knie gebeugt; / von allen, ob sie im Himmel sind, auf der Erde oder unter ihr. 11 Und jeder Mund wird anerkennen: / "Jesus Christus ist der Herr!"* (Philipper 2,9-11) Im Namen JESUS der über alle Namen steht ist unser Heil, sind wir gerettet. Wer hat am Kreuz den Teufel und den Tod besiegt? JESUS! Wer ist der König der Könige? JESUS! Wer ist unser Gott und HERR? JESUS! Wem folgen und lieben wir und wer ist unser Ein und Alles? JESUS! Lasst uns Jesus feiern und anbeten! Amen!